

Inhalt

Vorwort	9
1 Einführende Überlegungen	11
2 Editorische Hinweise	23
3 Der Mord und das Urteil	25
3.1 Sonntagabend, 20. September 1812: Die Tat	25
3.2 Die Täter und das Urteil.	29
4 Grundlagen und Kontext	43
4.1 Zur Siedlungsgeschichte der Deutschen in der Batschka und sozioökonomische Rahmenbedingungen	43
4.2 Die Rolle der Komitate in der Verfassungsordnung Ungarns und der Adel als Funktionselite	54
4.3 Normentransfer, Normenadaption und Gewalterfahrung der Siedler	69
5 Der Schauplatz.	81
5.1 Die Besiedlung von Tscheb durch Deutsche: Topographische, rechtliche und ethnokonfessionelle Aspekte	81
5.2 Der Obernotar Márffy, seine Amtsausübung und die verschwundenen Akten	104
6 Urbarialprozess und Rechtsstreit um Land	117
6.1 Der Urbarialprozess: Rechtslage und Rechtspraxis	117
6.2 Der Streit um die Donauinsel	136
7 Akteure.	143
7.1 Der Grundherr und sein Verwalter: Eine „Dreiecksbeziehung“	143
7.2 Die Geliebte Anna von Kliegl, die Pfarrer und das Ehegericht: „In den Pfützen Deiner Schandthaten“	158
7.3 Joseph Ferger, der Hauptschuldige.	187

Inhalt

7.4 Maria Anna Wunderlich und die anderen Attentäterfrauen	193
7.5 Begnadigungsersuchen und Argumentationslinien	203
8 Macht, Gewalt und Geld	207
8.1 „Du brauchst kein Brot“: Willkür, Gewalt, Missbrauch	207
8.2 „Heute Nacht krieg ich sie“: Die Liebesnacht und der Mord vor dem Mord	218
8.3 Auf Skandal gebürstet: Das finanzielle Gebaren des Leopold von Márffy .	225
9 Ausblick	245
Anhang	250
Eine Übersicht über die wichtigsten Personen	250
Dokumentenanhang: Ausgewählte Quellen	252
Nr. 1: Tscheb, undatiert [1803, Februar]. Die Gemeinde Tscheb wendet sich an Erzbischof Ladislaus von Kollonitsch (1787–1817) mit einer Klage gegen ihren Grundherrn.	252
Nr. 2: Tscheb, 3. Mai 1803 (Eingangsvermerk). Die Gemeinde Tscheb bittet das erzbischöfliche Konsistorium in Kalocsa um Unterstützung.	254
Nr. 3: Tscheb, 15. Juni 1804. Brief der Anna von Kliegl, geb. von Zlinsky an ihren Ehemann Joseph von Kliegl, den früheren Verwalter der Herrschaft Tscheb.	255
Nr. 4: Gajdobra, 14. Juni 1806. „Du brauchst kein Brod, Du gehst aus dem Ort“. An den Vizegespan und Vorsitzenden des Komitatsgerichts gerichtete Klage der verwitweten Elisabeth Katharina Blum.	257
Nr. 5: Tscheb, 8. Mai 1815. Die Gemeinde Tscheb bittet Franz I. um Barmherzigkeit für die Attentäter, damit sie nicht zum Tod verurteilt werden.	258
Nr. 6: Tscheb, 25. April 1816. Eingabe der Gemeinde Tscheb an das Komitat.	261
Nr. 7: Tscheb, 15. Oktober 1817. Die Frauen der Attentäter bitten Franz I. um Gnade für ihre eingekerkerten Männer.	262
Verzeichnis der Abbildungen	265
Verzeichnis der Karten.	267
Abkürzungsverzeichnis	268
Verzeichnis der ungedruckten Quellen	269

Verzeichnis der gedruckten Quellen und der Literatur	276
Personenregister	294
Sach- und Ortsregister.	300